

V0836/22

### Verkaufsoffene Sonntage

#### -Antrag der Ausschussgemeinschaft FDP/JU vom 14.10.2022-

#### **Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften, Wirtschaft und Arbeit vom 15.02.2023**

*Der Antrag der Ausschussgemeinschaft FDP/JU V0836/22, der Antrag der Verwaltung V0067/23 und der Ergänzungsantrag der AfD-Stadtratsfraktion V0117/23 werden gemeinsam diskutiert und behandelt.*

Stadtrat Schülter gibt bekannt, dass die AfD-Stadtratsfraktion dem Antrag zustimme und meint, dass jeder weitere verkaufsoffene Sonntag ein Zugewinn für die Stadt Ingolstadt sei. Er gehe davon aus, dass der Ergänzungsantrag der AfD-Stadtratsfraktion in der nächsten Stadtratssitzung behandelt werde.

Stadtrat Schäuble spricht einen Dank an die Verwaltung aus, weil diese klar Position beziehe und die Bedürfnisse des Einzelhandels und der Innenstadt in der Beschlussvorlage gut vereine. Auch er stimme der Vorlage zu und hoffe auf breite Zustimmung.

In den Jahren 2016 und 2017 habe man im Stadtrat bereits darum gekämpft, am 03. Oktober einen verkaufsoffenen Feiertag abhalten zu können, erinnert Stadtrat Deiser. Es solle nicht um Ideologie oder um die Rettung der Innenstadt gehen, sondern um die Hilfe zur Regeneration, so Stadtrat Deiser, schließlich sei bekannt, dass keine einzige Verkäuferin dafür eine Stunde mehr arbeite. Die fünf verkaufsoffenen Feiertage seien auch absolute Familientage, was man unterstützen müsse. Deswegen wolle die CSU-Fraktion dem 03. Oktober und dem letzten Pfingstvolksfestsonntag zustimmen. Den Tag des Triathlons erachte die Fraktion jedoch für nicht notwendig und hinsichtlich des kurzen Abstands zum Pfingstvolksfest für nicht sinnvoll.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll gibt bezüglich des Tag des Triathlons zu bedenken, dass im Falle eines verkaufsoffenen Sonntages ein gutes Verkehrskonzept erforderlich sei, da die Zufahrtsstraßen größtenteils nur sehr eingeschränkt genutzt werden könnten. Die Laufstrecke führe über die Konrad-Adenauer-Brücke und die Radstrecke über die Gerolfinger Straße und die Westliche Ringstraße. Wenn die Besucher die Erfahrung machen zwar in die Stadt zum verkaufsoffenen Sonntag zu wollen, jedoch dieses Ziel gar nicht oder nur erschwert zu erreichen, sei dies auch nicht förderlich. Deswegen hält es Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll für sinnvoll, wenn es einen weiteren verkaufsoffenen Sonntage geben solle, nicht den Tag des Triathlons, sondern einen anderen, wie den Pfingstvolksfestsonntag, auszuwählen. Klar gebe es große Städte, bei denen ein Sportevent genutzt werde, um einen verkaufsoffenen Sonntag durchzuführen, jedoch hätten diese hinsichtlich des Personentransportes andere Möglichkeiten, wie z. B. U- oder Straßenbahnen, über die Ingolstadt nicht verfüge. Wenn dies trotzdem umgesetzt werden solle, müsse eine klare Regelung über die Verkehrssituation bestehen.

Stadtrat Höbusch bittet darum, nicht von Ideologie zu sprechen, da hier unterschiedlichste Positionen aufeinanderträfen und die Diskussion sonst in eine falsche Richtung ginge. Er bittet im Ausschuss in keiner Grundsatzdiskussion auszuarten, nur um diese in der Stadtratssitzung nochmals zu führen.

Stadtrat Stachel stimmt Stadtrat Höbusch zu und glaubt, dass es unausweichlich sei, über dieses Thema in der Stadtratssitzung zu diskutieren. Er schließe sich Stadtrat Höbusch an und bittet das Thema auf den Stadtrat zu vertagen.

Die Argumente für und gegen verkaufsoffene Sonntage seien seit Jahren hinlänglich bekannt und in der Abwägung bereits in das restriktive Ladenöffnungsgesetz miteingeflossen, was eben maximal vier verkaufsoffene Sonntage zulasse, führt Herr Prof. Dr. Rosenfeld aus. Er selbst habe bei einem runden Tisch vor wenigen Jahren erfahren, dass die Argumente in Ingolstadt restriktiver bewertet werden, sodass es bisher kein Votum für den Sonntag, aber für den 03. Oktober, sofern dieser auf keinen Sonntag falle, gegeben habe. Der Anlass für das jetzige Aufgreifen des Themas sei der Ablauf der Befristung dieser Regelung von sechs Jahren. Der Stadtrat habe den verkaufsoffenen Feiertag am 03. Oktober damals nach sechs Jahre beschlossen, um z. B. dessen Wirkung überprüfen zu können. Wenn sich der Stadtrat mit der bisher geltenden Regelung nun nicht befassen würde, würde diese entfallen, erklärt Herr Prof. Dr. Rosenfeld. Letztendlich handle es sich dabei um eine politische Entscheidung, welche die Verwaltung nicht vorgeben, sondern nur die begründeten Optionen in der Vorlage darlegen könne. Die bisherige Regelung mit dem verkaufsoffenen 03. Oktober sei in den letzten Jahren durchaus positiv angenommen worden. Wenn dies als Begründung ausreiche, könne man zusätzlich zur Weiterführung der Regelung auch den Pfingstvolksfestsonntag dazunehmen, welcher sicherlich noch besser besucht sein werde, überlegt Herr Prof. Dr. Rosenfeld. Aber auch der City-Triathlon sei ein ganz besonderes Event in Ingolstadt, welches mit noch stärkerer überregionaler Ausstrahlung etabliert werden sollte und dadurch ein sehr guter Anlass sei, nebenbei noch den Einzelhandel zu öffnen. Damit könne auch gezeigt werden, dass zu einer attraktiven und lebendigen Stadt auch der Einzelhandel dazugehöre, findet er. Die drei Ziffern der Vorlage würden Herr Müller und er als begründet ansehen, so Herr Prof. Dr. Rosenfeld.

Zwischen dem Pfingstvolksfestsonntag am 04. Juni und dem 09. Juni lägen nur zwei Wochen, bemerkt Oberbürgermeister Dr. Scharpf und empfindet diesen zeitlichen Abstand als zu gering.

Stadtrat Schlagbauer äußert sich, dass er der Vorlage der Verwaltung grundsätzlich folgen könne. Jedoch müsse er zur Ziffer 1 der Vorlage anmerken, dass man den Nationalfeiertag durch Konsum verramsche. Dies habe er in der Diskussion, als man sich für den verkaufsoffenen 03. Oktober entschieden habe, bereits angesprochen gehabt. Deswegen wolle er wissen, inwieweit im Rahmen des Herbstvolksfestes ein Sonntag verkaufsoffen gestaltet werden könne.

Stadtrat Lange begrüßt die Vorlage und merkt hinsichtlich des City-Triathlon-Sonntags an, dass überprüft werden solle, ob ein kostenfreier ÖPNV oder zumindest ein kostenfreier Shuttleverkehr, der von bestimmten Parkplätzen ausgehe, angedacht sei. Diesbezüglich solle man mit der INVG sprechen.

Die Idee von Stadtrat Lange werde mitaufgenommen, antwortet Oberbürgermeister Dr. Scharpf an seinen Vorredner gewandt.

Der Antrag der Verwaltung wird zur Beschlussfassung in den Stadtrat verwiesen.